

HORSEMAN SHIP

Thorsten
Gabriel

2018

Körpersprache
von Pferden

SPRACHE DER PFERDE

Um die Körpersprache des Pferdes zu verstehen und sich im Umgang mit Pferden richtig zu verhalten, musst Du Dir erst einmal über den grundsätzlichen Unterschied im Wesen zwischen Mensch und Pferd im Klaren sein. Ich verrate Dir deshalb, warum Du Dir immer bewusst sein musst, dass Dein Pferd eigentlich ein Flucht- und Du ein Raubtier bist. Zudem gibt es Wissenswertes zum Thema Körpersprache Pferd und Tipps wie Du Dich am besten in der Gegenwart Deines Pferdes verhältst.

Körpersprache Pferd: Das richtige Verhalten im Umgang mit Pferden

1. Flucht- und Raubtierproblematiken

Wir Menschen unterscheiden uns grundsätzlich in unserer Kommunikation von Pferden, schlichtweg, weil wir eher zur Kategorie Raubtiere gehören, während Pferde eindeutig Fluchttiere sind.

Deshalb können die meisten Probleme zwischen Mensch und Pferd darauf zurück geführt werden, dass wir Menschen uns teilweise wie ein Raubtier verhalten und für das Pferd somit eher eine Bedrohung als einen vertrauenswürdigen Freund und Partner darstellen.

1.1 In die Augen gucken

Die größten Probleme entstehen meistens daher, dass wir Menschen, vor allem in westlichen Kulturen, gerne anderen in die Augen schauen. Das ist für uns ein Zeichen von Interesse, Zuspruch und Freundlichkeit. In der Welt der Tiere ist dies allerdings ganz anders: sich in die Augen schauen ist eine Drohung, eine Provokation, und manchmal auch ein erstes Anzeichen, eine Art Warnung vor aggressivem Verhalten.

Ein kleiner Exkurs in die Gesichtsanatomie:

Als "Raubtier" haben wir Menschen die Augen nämlich vorne im Gesicht und richten sie meistens geradeaus. Das kommt daher, dass wir als Jäger die Distanzen zu unsere Beute so besser einschätzen können. Ein Pferd hingegen hat seine Augen eher seitlich, um einen besseren Rundblick zu erhalten und Gefahren wie angreifende Raubtiere rechtzeitig zu erkennen.

RICHTIGES VERHALTEN

1.2 Direktes aufeinander Zugehen

Wir Menschen tendieren zudem dazu, direkt auf Dinge und andere Lebewesen zuzugehen. Wenn wir uns also jemandem nähern, tun wir das auf die direkteste Art und Weise, fast schon geradlinig. Auch das ähnelt wieder dem Verhalten eines Raubtieres im Angriff, wenn es zielstrebig auf seine Beute zurennt.

Ein Pferd wiederum verhält sich ganz anders und nähert sich anderen eher seitlich. Nur in Konfliktsituationen, wie in kleineren Rangordnungstreitereien oder bei richtigen Kämpfen zwischen Hengsten, gehen Pferde zielstrebig auf einander zu.

1.3 Ruckartige Bewegungen

Nicht alle, aber dennoch die meisten Menschen, bewegen sich eher ruckartig und schnell. Auch dieses Bewegungsmuster ist für Pferde nur in brenzligen Situationen wie auf der Flucht oder im Kampf üblich.

Als Flucht- und Beutetiere müssen sich Pferde eher ruhig und langsam bewegen, um einerseits nicht so schnell von Raubtieren entdeckt zu werden, und um andererseits schnell genug Raubtiere und drohende Gefahr zu erkennen.

Wir Menschen machen uns allerdings meistens keinen Gedanken darüber wie wir uns bewegen, denn um uns herum droht keine wirklich Gefahr und wir müssen keine Vorsicht ausüben.

KOMMUNIKATION MIT PFERDEN

2. Wie Du Dich in der Gegenwart Deines Pferdes am besten verhältst

Damit sich Dein Pferd von Dir nicht bedroht, sondern in Deiner Gegenwart sicher und wohl fühlt, musst Du nur ein paar wenige, aber dafür entscheidende Dinge beachten:

2.1 Ruhige Bewegungen

Du solltest Dich in der Gegenwart Deines Pferdes stets ruhig und bedacht bewegen. Dazu gehört auch, dass Du mit ruhiger jedoch bestimmter Stimme redest. Du solltest, wenn nötig, genügend Abstand zu Deinem Pferd halten und Dich ihm besser kurvenartig als gradlinig nähern – vor allem wenn Du es von der Koppel holen willst. Das kann so manches "Fangenspielen" vermeiden.

2.2 In die Augen gucken vermeiden

Du solltest Deinem Pferd, gerade wenn Du Dich auf es zubewegst, nicht direkt in die Augen schauen. Wenn Dich Dein Pferd schon etwas länger kennt, weiß es sehr wahrscheinlich, dass Du es nicht bedrohen möchtest, indem Du ihm in die Augen schaust. Dennoch solltest Du den Augenkontakt so gut es geht vermeiden –


gerade, wenn Du ein Pferd das erste Mal kennenlernst.

Tipp: Beim Training am Boden hingegen, wie z.B. bei der Arbeit im Roundpen, kannst und solltest Du Deinem Pferd in die Augen gucken, um es z.B. von Dir weg zu schicken. Diese Methodik musst Du natürlich durch weitere Signale Deines Körpers unterstützen, z.B. indem Du Deinem Pferd frontal entgegnest, Dein Körper eine aufrechte Haltung annimmt, Du Deine Muskeln deutlich anspannst und eventuell drohende Gesten machst.

2.3 Selbstsicheres Auftreten

Du solltest in der Gegenwart Deines Pferdes immer selbstsicher auftreten. So zeigst Du, dass Du die Situation im Griff hast und dass so alles richtig und in Ordnung ist. Dadurch verhältst Du Dich ein wenig wie die Leitstute und vermittelst Deinem Pferd stehst Sicherheit. So fasst Dein Pferd auch schneller Vertrauen in Dich und Dein Handeln.

Wenn Du sogar Angst ausstrahlst, wird auch Dein Pferd Dir nicht vertrauen und Dich nicht ernst nehmen.



Das Thema Körpersprache Pferd scheint manchmal komplexer als es eigentlich ist. Doch um die Körpersprache von Pferden zu verstehen und richtig mit ihnen umzugehen, musst Du kein Pferdeflüsterer sein. Sei Dir einfach über Deine eigenen Bewegungen bewusst und vergiss nicht, dass Dein Pferd eigentlich ein Fluchttier ist. Verhalte Dich in seiner Gegenwart ruhig und bedacht, aber dennoch selbstsicher. Schaue Deinem Pferd nicht direkt in die Augen und gehe nicht gradlinig auf es zu.

**KONTROLLE
BEHALTEN**

MIT PFERDEN ARBEITEN

Das Thema Körpersprache Pferd scheint manchmal komplexer als es eigentlich ist. Doch um die Körpersprache von Pferden zu verstehen und richtig mit ihnen umzugehen, musst Du kein Pferdeflüsterer sein. Sei Dir einfach über Deine eigenen Bewegungen bewusst und vergiss nicht, dass Dein Pferd eigentlich ein Fluchttier ist. Verhalte Dich in seiner Gegenwart ruhig und bedacht, aber dennoch selbstsicher. Schau Deinem Pferd nicht direkt in die Augen und gehe nicht gradlinig auf es zu.

Mit diesen einfachen, dafür aber umso wichtigeren Tipps, wird sich Dein Pferd schneller wohl in Deiner Gegenwart fühlen, Dich anerkennen und Dir besser vertrauen. Und so werdet Ihr letztendlich auch zu einem besseren Team, sowohl am Boden als auch im Sattel.



Die Arbeit mit Pferden macht unheimlich viel Spaß! Doch damit sie Deinem Pferd genauso viel Spaß macht, solltest Du immer auf zwei sehr wichtige Dinge achten: Deine innere Ruhe und Konsequenz. In diesem Beitrag verrate ich Dir, warum diese beiden Punkte bei der Arbeit mit Pferden so wichtig sind und gebe Dir ein paar Tipps, damit der Umgang mit Deinem Pferd besser klappt.

ANSPRUCH AN DICH

1. Innere Ruhe

Die wohlmöglich wichtigste Eigenschaft, die Du bei der Arbeit mit Pferden benötigst, ist die Fähigkeit zur inneren Ruhe. Das bedeutet, dass Du im Umgang mit Pferden immer ruhig und geduldig sein solltest. Denn Geduld ist das A und O beim Umgang mit Pferden! Du solltest also nicht dazu neigen, Dich schnell aufzuregen oder gar genervt zu sein.

Falsche Reaktion

Denn das führt erstens dazu, dass Du unbedachte Entscheidungen triffst und falsch reagierst, und das ist meistens nicht sehr fair Deinem Pferd gegenüber. Wenn Du mit Pferden arbeitest, musst Du jederzeit einen klaren Kopf behalten, und solltest Dich nicht ärgern oder gar aggressiv reagieren.

Schlechte Beziehung

Zweitens sind Pferde sehr sensible Tiere, die sehr schnell gestresst sind, wenn es um ihnen

herum irgendwie unruhig wird. Und mit einer genervten Art sorgst Du für Stress, was Dein Pferd schnell unglücklich macht. Außerdem herrscht so keine gute Stimmung zwischen Dir und Deinem Pferd und Eure Beziehung wird darunter sehr leiden.

Konzentration und Bewusstsein

Zur inneren Ruhe und Geduld gehört natürlich auch die Konzentration und das Bewusstsein. Diese beiden Punkte sind mindestens genauso wichtig, denn innere Ruhe und Geduld funktionieren nicht ohne Konzentration und Bewusstsein, und genauso funktionieren auch die Konzentration und das Bewusstsein nicht ohne die innere Ruhe und Geduld!

Wie auch beim Reiten, solltest Du Dich entsprechend jederzeit voll und ganz konzentrieren und alles ganz genau wahrnehmen.

KONSEQUENZ BEDEUTET RUHE UND SICHERHEIT

Sei Dir der Situation immer ganz genau bewusst. Du solltest Dich immer auf Dein Pferd, seine Körpersprache und Signale konzentrieren, und natürlich gleichzeitig auch auf Deine eigene Körperhaltung. Wenn Du also mit Pferden arbeitest, dann immer mit vollem Bewusstsein über jede Kleinigkeit, die gerade passiert! Dein Pferd wird Dich in jeder Situation als einen wichtigen Partner sehen und schauen, wie Du Dich verhältst, was Du machst und wie Du reagierst. Sollte eine Situation also mal sehr brenzlich werden und Du selbst reagierst panisch, wird auch Dein Pferd Panik bekommen. Egal, was also ist, bleib ruhig und gelassen. Denn wenn Du Dich selbst nicht aufregst und Ruhe bewahrst, wird sich auch Dein Pferd schneller beruhigen. So kommt es gar nicht erst dazu, dass Dein Pferd Angst bekommt und sich bis ins Unermessliche aufregt. Es ist also eigentlich ganz einfach: entspanne Dich und auch Dein Pferd wird sich entspannen.



KÖRPERSPRACHE
VON PFERDEN

Dirmingerstrasse 22
66646 Marpingen
01573 140 9992
info@thorstengabriel.com

THORSTEN
GABRIEL